Landwirtschaft im Klimawandel: Handlungsfelder in Nord und Süd

Naturschutz und Biodiversität in der Kulturlandschaft

Thomas Döring

Fachgebiet Agrarökologie und
Organischer Landbau, Universität Bonn

Münster, 29.02.2020

Übersicht

1. **Biodiversität in der Landwirtschaft:
Funktionen**
2. **Biodiversitätsrückgang:
Trends und Ursachen**
3. **Klimawandel und Biodiversität**
4. **Allianzen für eine vielfältige
Landwirtschaft**

in Deutschland gibt es ca.
71.500 Arten an
Pflanzen, Tieren & Pilzen

1. Biodiversität: Funktionen & Trends

Bsp: Ökologische Funktionen von Insekten

- **Bestäubung**
- **Schädlingskontrolle** durch Nützlinge
- Verbreitung von **Samen**
- **Nahrung** für andere Arten (z.B. Vögel, Säugetiere, Amphibien, Reptilien)
- Zerkleinerung und **Abbau organischer Substanz**
→ Humusaufbau → Bodenfruchtbarkeit
- Fraß von **Beikräutern**
- **Indikatororganismen** für den Zustand von (Agrar-) Ökosystemen
- Sicherstellung von hoher **Wasserqualität** (Filterung und Reinigung von Fließ- und Stillgewässern)
- **Ästhetischer Wert**

Eristalis tenax (Mistbiene)

Bibio marci (Märzfliege)

Wert der **Bestäubung** in globaler landwirtschaftlicher Produktion für den direkten menschlichen Verzehr: € **150 Mrd.** (Kalkulation für 2009 (Gallai et al.))

35% aller Kulturpflanzenarten abhängig von guter Bestäubung
(Obst, Fruchtgemüse, Raps, Futterpflanzen, Energiepflanzen, Arznei- und Gewürzpflanzen)

Natürliche Kontrolle von Schädlingen

Figure 1. Aphid densities at the end of the experiment (milk ripening). 0, open control; -G, ground-dwelling predator removal; -F, flying predator and parasitoid removal; -G-F, removal of all predators and parasitoids.

Bei Ausschluss der Gegenspieler gibt es mehr als doppelt so viele Blattläuse.

Schmidt et al. 2003. Relative importance of predators and parasitoids for cereal aphid control. *Proc. R. Soc. Lond. B* 2003 270, 1905-1909.

2. Rückgang der Biodiversität: Trends und Ursachen

Ausräumung der Landschaft

1877

1954

1979

Knickdichte in m je ha

1877	133.4
1954	93.8
1979	29.1

Knicks im Raum Satrup/Angeln (SH), Knauer 1980, aus Jedicke. 1990. Biotopverbund

Rückläufige Populationstrends bei Vogelarten

([Whittingham 2011, J Appl Ecol](#); EBCC/RSPB/BirdLifeInternational/Statistics)

Abb. 3 Rebhuhnjagdstrecke in Bayern verändert nach Bayerischer Jagdverband e.V. (2012b)

Populationsrückgang am stärksten bei Vogelarten der Agrarlandschaft

Drastischer Populationsrückgang beim Rebhuhn

„Laut einer Datensammlung des European Bird Census Council ist der Bestand des Rebhuhns europaweit seit 1980 um 94 Prozent zurückgegangen“ ([Jagdverband.de](#), 2016)

Rückläufige Populationstrends bei Insekten

**Rückgang der Biomasse von Insekten
um über 75% in 27 Jahren**

(Hallmann et al. 2017, PloS One)

Biological Conservation 232 (2019) 8–27

Contents lists available at [ScienceDirect](#)

Biological Conservation

journal homepage: www.elsevier.com/locate/biocon

Review

Worldwide decline of the entomofauna: A review of its drivers

Francisco Sánchez-Bayo^{a,*}, Kris A.G. Wyckhuys^{b,c,d}

^a School of Life & Environmental Sciences, Sydney Institute of Agriculture, The University of Sydney, Eveleigh, NSW 2015, Australia

^b School of Biological Sciences, University of Queensland, Brisbane, Australia

^c Chrysalis, Hanoi, Viet Nam

^d Institute of Plant Protection, China Academy of Agricultural Sciences, Beijing, China

Beispiel Laufkäfer

Tabelle 2

Abnahme der Carabidenfangzahlen in % zwischen den Jahren 1951/52 und 1978/82 auf Ackerstandorten Schleswig-Holsteins (nach HEYDEMANN & MEYER 1983)

Acker-Ökosystemtyp	Artenzahl	Individuenzahl
Wintergetreide/ Sandboden	52%	50%
Wintergetreide/ Lehmboden	32%	21%
Hackfrucht/ Sandboden	15%	19%
Hackfrucht/ Lehmboden	45%	27%

Beispiel Tagfalter

Melitaea aurelia

Rada et al. 2019. *Diversity and Distributions*. 25:217–224.

Beispiel Wildbienen

[Biesmeijer et al 2006. *Science* 313:351](#)

Rückgang bei Pflanzen

Segetalflora, Deutschland

[Meyer et al. 2013](#)

In Deutschland sind **27.5%** aller vorkommenden Pflanzenarten bestandsgefährdet.

Großer Frauenspiegel im ökologischen Roggenacker, Wiesengut bei Hennef

Trends: Zusammenschau

Die Rate des Verlusts der Biodiversität überschreitet planetare Grenzwerte.

Die Arten-Aussterberate ist 100 – 1000 mal größer, als es durch natürliche Prozesse erklärbar wäre.

Figure 1 | Beyond the boundary. The inner green shading represents the proposed safe operating space for nine planetary systems. The red wedges represent an estimate of the current position for each variable.

Ursachen: Ein Zusammenspiel vieler Faktoren

[Goulson et al. 2015. Science 347:1255957](https://doi.org/10.1126/science.1255957)

Rückgangsursachen im Ackerland

- Biozideinsatz: direkte Toxizität von Insektiziden u. teilw. von Fungiziden; indirekte Wirkung durch Reduktion des Nahrungsangebotes (Herbizide)
- Ausräumen der Landschaft
- Intensive Bodenbearbeitung
- Fehlende Nahrungsressourcen (Blüten: Nektar; Beikräuter: Samen, Blüten, etc.)
- Zusätzliche biotische Stressoren (Krankheiten, Parasiten)
- Konkurrenz durch invasive Arten (z.B. bei Hummeln)

Kartoffelacker

Rückgangsursachen im Grünland

Intensivierung

- erhöhte N-Düngung
- Schnitthäufigkeit
- Früher Schnitt
- Hohe Besatzdichte
- Floristische Verarmung
- Aufgabe von Grünland

Artenreiches Grünland in der Rhön

Ursachen des Insektenrückgangs – global

Sánchez-Bayo et al. 2019. Biol. Cons. 232:8-27

Ursachen des Biodiversitätsrückgangs - global

3. Biodiversität und Klimawandel

Besonderheit in Agrarökosystemen: Unterscheidung von

Diversität der Kulturarten

(Nutzpflanzen und Nutztiere)

→ „Geplante“ Diversität

Weizenpopulation

Diversität der Wildarten

→ „Assoziierte“ Diversität

Ackerbeikräuter auf dem Wiesengut (2018)

Unterscheidung von
geplanter und assoziierter
Diversität nicht immer ganz
scharf, z.B. im Dauergrünland

Woran anpassen?

Maisacker bei Fehrbellin, Brandenburg, 28.7.2017 (dpa/Bernd Settnik)

Anzahl Trockentage in niederschlagsfreien Perioden >5 Tage, Lüttger & Feike 2018. Theor. Appl. Climatol. 132: 15-29

Maisacker Sommer 2018

Woran anpassen?

1. **Höhere Temperaturen**
2. **Veränderte Niederschlagsverteilung**
3. **Höhere Umweltvariabilität (Extremereignisse)**
 - Häufigere Starkregenereignisse
 - Häufigere und längere Trockenperioden
 - Häufigere und stärkere Hitzewellen
4. **Höhere CO₂-Konzentration**
5. **Neue Pflanzenkrankheiten und Schädlinge**
6. **Vermehrte Übertragung von Pflanzenviren**
7. **Verringerte Fähigkeit von Böden, Schaderreger zu unterdrücken**
8. **Stärkerer Humusabbau**
9. ...

Starkregenereignisse

"It's a good idea - providing they can find anywhere dry enough to test it!"

„Gute Idee – vorausgesetzt, sie finden einen Ort,
der trocken genug ist, um es zu testen“

Assoziierte Biodiversität in der Kulturlandschaft reagiert auf Klimawandel

direkt

- Extremereignisse als Stressoren für (ohnehin geschwächte) Populationen¹
- Phänologischer Mis-match²
- Erhöhte N-Mineralisation in nährstoffarmen Ökosystemen³
- Ausbreitung von Pathogenen
- Fläche besiedelbarer Habitate schrumpft (z.B. Bergregionen)

indirekt

- Nutzungsänderung (kompensatorische Intensivierung)
- Nutzungsaufgabe von Marginalstandorten
- Unangepasstes Management (z.B. Grünland: Überweidung)

¹Oliver et al. (2015). *Nature Climate Change* 5: 941–945. doi:10.1038/nclimate2746

²Schweiger et al. (2008). *Ecology* 89: 3472–3479. doi:10.1890/07-1748.1

³Schuerings et al. (2014). *Biogeosciences* 11: 7051–7060. doi:10.5194/bg-11-7051-2014

Assoziierte Biodiversität in der Kulturlandschaft reagiert auf Klimawandel

Art	Populationsrückgang (%) im Trockenjahr	Erholungsrate
Species	Population collapse (%)	Recovery rate (butterfly count yr ⁻¹)
A <i>Pieris brassicae</i>	66 (40, 80)	3.4 (-0.2, 8.5)
B <i>Pieris rapae</i>	56 (31, 74)	-3.7 (-10.8, 0.7)
C <i>Aphantopus hyperantus</i>	51 (14, 76)	23.9 (7.3, 44.4)
D <i>Pieris napi</i>	45 (21, 70)	3.4 (-1.5, 9.8)
E <i>Pararge aegeria</i>	41 (22, 56)	11.0 (3.0, 20.2)
F <i>Ochlodes sylvanus</i>	24 (-7, 45)	-4.7 (-9.7, 1.0)

¹Oliver et al. (2015). *Nature Climate Change* 5: 941–945. doi:10.1038/nclimate2746

Effekte des Klimawandels auf Vegetationszone im Himalaya

Xu et al. 2009. Conservation Biology 23: 520. 10.1111/j.1523-1739.2009.01237.x

Gemeinsamer Effekt von Klimawandel und Landnutzung auf Artenzahl der Wirbeltiere

Newbold 2018. Proc. Roy. Soc B

Stabilisierende Effekte

Resilienz der Vegetation:

- Beobachtung: Nach Störung (Extremereignis) erholt sich die Gemeinschaft wieder
- Mechanismus: Vormalig dominante Arten werden geschwächt, Konkurrenz nimmt ab, andere Arten nutzen diese Lücke und werden dominant.
- Voraussetzung: Es gibt mehrere funktionell ähnliche Arten, die sich in ihrer Reaktion auf die Störung unterscheiden

Lloret et al. 2012. *Global Change Biology* (2012) 18: 797–805, doi: 10.1111/j.1365-2486.2011.02624.x

Stabilisierende Effekte

Halbnatürliche Ökosysteme als Refugien

**Gute
Vernetzung**

**Schlechte
Vernetzung**

Oliver et al. 2016. Nature Climate Change. DOI: 10.1038/NCLIMATE2746

Geplante Biodiversität als Puffer gegen den Klimawandel

Potenzielle globale Beiträge verschiedener Landnutzungsoptionen für THG-Minderung, Klimaanpassung, Kampf gegen Desertifikation und Landdegradation, sowie Beitrag zur Ernährungssicherheit; gekürzt

[IPCC 2019](#)

	Minderung	Anpassung	Land-Degradation	Ernährungs-sicherheit	Kosten
→ Höhere Nahrungsproduktion	Dark Green	Dark Green	Dark Green	Dark Green	?
→ Agroforstwirtschaft	Dark Green	Dark Green	Dark Green	Dark Green	X
Verbesserte Pflanzenanbausysteme	Light Green	Dark Green	Dark Green	Dark Green	XX
→ Verbesserte Nutztiersysteme	Light Green	Light Green	Dark Green	Dark Green	XXX
→ Landwirtschaftliche Diversifizierung	Light Green	Dark Green	Dark Green	Dark Green	X
Verringerter Umbruch von Grünland in Acker	Light Green	White	Light Green	Yellow	X
Integriertes Wassermanagement	Light Green	Dark Green	Light Green	Dark Green	XX
Höherer Bodenkohlenstoffgehalt	Dark Green	Dark Green	Dark Green	Dark Green	XX
Verringerte Bodenerosion	White	Dark Green	Dark Green	Dark Green	XX
Verringerte Bodenverdichtung	White	Light Green	Dark Green	Light Green	X

Ansätze der Diversifizierung

- a) **'Neue' Kulturarten anbauen**
→ Trocken- bzw. hitzeresistente Arten
- b) **Mehr Kulturen gleichzeitig auf dem Feld anbauen**
→ Mischkulturen
- c) **Agroforstwirtschaft**
- d) **Genetische Diversität nutzen**
→ Sortenmischungen, Populationsorten
- e) **Habitate gestalten, assoziierte Diversität fördern**

a) Kulturartenwahl

Beispiel 2: Ripsenhirse (*Panicum miliaceum*) – eine Kulturpflanze für (semi-)aride Gebiete

Wasserbedarf (l/g TM):

Hirse: 267

Weizen: 557

[Q: Kalusche 2016](#)

Bild: Julia Rösch, Bayr. Verwaltungsstelle

DER TROCKENHEIT GEWACHSEN

—> Ripsenhirse hat Potenzial als Sommerung

AUTORIN:
Brigitte Stein

Werner Vogt-Kaute betonte zum Einstieg: „Ripsenhirse ist etwas völlig anderes als Sorghum, das in Deutschland viele Land- Ernährung. Dafür müssen die Körner allerdings geschält werden. „Die runden Hirsekörner können Schilfsträhnen einf...

→ Merkmale von Ripsenhirschen

Ergebnis eines Sortenversuchs in Unterfranken

SORTE	ERTRAG (DT/HA)	WUCHSHÖHE (CM)	LAGER	REIFE
RUS Mittel	35	84	4	3
Krupnoskoroje	34	75	7,5	2,5
Quartett	32	77	3	2
Aseldo	31	82	2	5
Consanti	36	95	2	5
Kornberger	33	83	4	4
Lisa	29	91	2	3
Bernburger	31	93	7	3
Braunhirse	32	90	2	2
Italienische Herkunft	29	110	2	9

QUELLE: WERNER VOGT-KAUTE; BONITURNOTEN: 1 (GERING/FRÜH) BIS 9 (STARK/SPÄT)

a) Kulturartenwahl

Beispiel 2: Rispenshirse (*Panicum miliaceum*) – eine Kulturpflanze für (semi-)aride Gebiete

Wassernutzungseffizienz des Biomasseertrags (kg DM/ha/mm)

in 2009 (weiß) and 2010 (gestreift); Fehlerbalken: SEM; LSD zwischen Arten je Jahr

Wassernutzungseffizienz von Rispenshirse eher mäßig

[Zhang et al. 2018. Eur. J. Agronom. 93:1](#)

b) Mischkulturen

Beispiel 1: Meta-Analyse zum Mischanbau: Wie reagiert die Ertragsstabilität?

Zeitliche Ertragsvariabilität

Räumliche Ertragsvariabilität

CLI: Getreide + Körnerleguminose

CSC: Getreide in Reinsaat

LSC: Leguminose in Reinsaat

[Raseduzzaman & Jensen 2017. EJA 91:25](#)

b) Mischkulturen

Field Crops Research 198 (2016) 269–279

Contents lists available at ScienceDirect

Field Crops Research

journal homepage: www.elsevier.com/locate/fcr

A meta-analysis of relative crop yields in cereal/legume mixtures suggests options for management

Yang Yu^a, Tjeerd-Jan Stomph^a, David Makowski^b, Lizhen Zhang^c, Wopke van der Werf^{a,*}

Um denselben Ertrag wie in der Mischung zu erzielen, wird im Durchschnitt für Reinsaaten 16% mehr Fläche benötigt.

Aber: Große Variabilität der Ergebnisse!

b) Mischkulturen

Beispiel 2: Futterleguminosen

Gelbklee: trocken tolerant

Schwedenklee: überflutungstolerant

Reaktion auf episodischen Trockenstress

Resilienz in der Mischung ist nicht größer als Resilienz des besseren Partners.

b) Mischkulturen: Zwischenfazit

Gegenüber dem Durchschnitt der Reinkulturen

- Produktivität höher
- Stabilität höher
- Resilienz höher

Aber:

- Mischung meist nicht besser als die bessere Reinsaat
- Hohe Variabilität der Ergebnisse

→ Je weniger vorhersagbar die Witterung, desto größer wird der Vorteil der Mischung

c) Agroforstsysteme

Anpassung an Klimawandel durch

- Risikostreuung
- Tiefere Wurzelsysteme
- Abmilderung des Mikroklimas
- Bei Starkregen: Höhere Infiltration, geringere Erosion

d) Genetische Diversität

Zeitliche Variabilität von **Populationsorten** und Mischungen im Vergleich zu **Reinsorten (=100%)**

e) assoziierte Diversität

Dainese et al. 2019. Science Advances

→ Zu vermuten: Eine reiche Nützlingsfauna hilft, die Schwankungen abzupuffern, die durch den Klimawandel verstärkt werden

4. Allianzen für eine vielfältige Landwirtschaft

Maßnahme	Anpassung an Klimawandel	Minderung THG	Positiver Effekt auf assoziierte Biodiversität	Schwierigkeiten
Diversifizierung (Mischkulturen, Agroforstsysteme)	(teils) Risiko↓	(indirekt: Produktivität↑)	Vögel, Insekten (↑)	Unsicherheit; ‚Partnerwahl‘
Kulturartenvielfalt	z.B. über Stresstoleranzen	-	z.B. Bestäuber ↑	Anbaudetails
Grünlandschutz	bedingt: Hochwasserschutz, Infiltration ↑ Bodenerosion↓	Ja: Umbruch setzt CO ₂ frei	Vögel, Insekten ↑ (setzt extensives Mgt. voraus)	Ökonom. Verluste auf Marginalstandorten; Druck zur Intensivierung
Moorschutz	Hydrologischer Puffer	Kohlenstoff-Senke	Spezialisten ↑	Ökon. Druck, Flächenfraß
Reduzierte Bodenbearbeitung	an Wetterextreme: Infiltration ↑ Bodenerosion↓	Energieverbrauch ↓	z.B. Laufkäfer ↑ Kurzflügelkäfer ↑ Pflanzenarten ↑	Ertrag ↓ Qualität ↓ Techn. Umsetzung

Fazit

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**

Kontakt: tdoring@uni-bonn.de

- 1. Biodiversität ist wichtig für eine funktionierende Landwirtschaft**
- 2. Biodiversität ist gegenwärtige landwirtschaftliche Praxis und durch Klimawandel gefährdet**
- 3. Diversifizierung bietet Synergien für Klimaschutz, Klimaanpassung und Schutz der Biodiversität**

Appendix

Beispiel Tagfalter

Beispiel 1: Großes Ochsenauge (*Maniola jurtina*)

Verbreitung: häufig;

In ganz Europa; auch in Kleinasien, Nordafrika
Flachland – montan ca. 1600 m

Habitat: an offenen, trockenen bis leicht feuchten Orten, an
Waldrändern, auf Trockenrasen

Raupenfutterpflanzen: Viele Süßgräser, z.B.

- Knäuelgras (*Dactylis glomerata*)
- Aufrechte Tresse (*Bromus erectus*)
- Schaf-Schwingel (*Festuca ovina*)
- Wiesen-Rispengras (*Poa pratensis*)
- Wolliges Honiggras (*Holcus lanatus*)
- Wiesen-Fuchsschwanz (*Alopecurus pratensis*)
- Gewöhnliches Ruchgras (*Anthoxanthum odoratum*)
- Fieder-Zwenke (*Brachypodium pinnatum*)

Nektarpflanzen der Adulten

z.B. *Centaurea*, *Cirsium*, *Leontodon*, *Heracleum*, *Filipendula*,
Senecio,

Rote Liste: BRD:
Nicht gefährdet

Weibchen

Larve

Beispiel 2: Heller Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Maculinea teleius*)

Verbreitung: sehr selten; Mittel-, West- und Südeuropa

Habitat: blütenreiche Feuchtwiesen und feuchte Quellwiesen in Tälern und an Berghängen sowie an Bächen und Gräben
Wichtig sind Saumstandorte, die entweder gar nicht oder nur unregelmäßig bewirtschaftet werden

Raupenfutter: ausschließlich Blüten des Großen Wiesenknopfs (*Sanguisorba officinalis*).

Im Spätsommer/Herbst werden sie u. a. von **Knotennameise** (*Myrmica scabrinodis*) in deren Nester getragen, wo sie überwintern und *räuberisch* von Ameiseneiern und -larven leben.
(→ Myrmecophilie; → Sozialparasitismus)

Nektarpflanzen der Adulten

Enges Spektrum: meist Großer Wiesenknopf, aber auch an Blutweiderich (*Lythrum spec.*), Heil-Ziest (*Stachys officinalis*), Kleiner Braunelle (*Prunella vulgaris*)

Rote Liste: BRD:
2 (stark gefährdet)

Weitere gefährdete Schmetterlingsarten im Grünland

Lat. Name	Dt. Name	Gefährdung	Habitat
<i>Colias hyale</i>	Gemeiner Heufalter	BRD: keine NRW: 3	Klee- und Luzernefelder, Mähweiden
<i>Zygaena trifolii</i>	Feuchtwiesen- Rotwidderchen	3	Extensives Feuchtgrünland
<i>Lycaena virgaureae</i>	Dukaten-Feuerfalter	3	Blütenreiche Magerrasen
<i>Erebia aethiops</i>	Graubindiger Mohrenfalter	3	Waldränder, Lichtungen und angrenzende trockene oder feuchte Wiesen. U.a. Kohldistelwiesen
<i>Argynnis aglaja</i>	Großer Perlmutterfalter	V	Blütenreiche Magerrasen , regional auch Waldlichtungen
<i>Brenthis ino</i>	Mädesüß- Perlmutterfalter	V	feuchte bis nasse Brachen, Hochstauden-fluren (nicht Wiesen)

Ansprüche von Tagfaltern und Widderchen

- Vorhandensein von **Raupenfutterpflanzen**
- Ausreichende **Nektarressourcen**
- Vorhandensein weiterer **Habitatstrukturen**,
z.B. Verhältnis und Verzahnung von Gehölzen und Offenflächen
oder das Vorhandensein von bestimmten Mikrostrukturen

SCIENTIFIC REPORTS

OPEN **Bumblebee learning and memory is impaired by chronic exposure to a neonicotinoid pesticide**

Received: 14 April 2015

Accepted: 14 October 2015

Published: 16 November 2015

Dara A. Stanley^{1,*}, Karen E. Smith^{1,*} & Nigel E. Raine^{1,2}

The olfactory learning performance of 171 individual bees from 6 colonies was tested

Stanley et al. 2015

Rundlöf et al. 2015. Seed coating with a neonicotinoid insecticide negatively affects wild bees. *Nature*. doi:10.1038/nature14420

Bombus terrestris

Figure 3 | Bumblebee colony development. Mean ($\pm$ 95% confidence limits) bumblebee colony weight change (g) per field and survey day since day of placement at the fields (dashed horizontal reference line indicates initial colony weight) in relation to treatment (control (filled circles) or insecticide seed coating (open circles)). $n = 8$ fields per treatment. Dots are means of the six colonies at each field and weighing occasion. Two colonies at different fields (one control field and one treated field) were not weighed at one occasion, resulting in five colonies at those fields and weighing occasions. See Extended Data Table 6 for results from the colony growth model (linear mixed model).

Einsatz von Neonicotinoiden

Die bekanntesten drei neonicotinoiden Wirkstoffe sind Clothianidin, Imidacloprid und Thiamethoxam

Insektizideinsatz im Ackerbau reduziert Bestäubungsleistung der Insekten bei Äpfeln.

LETTER

doi:10.1038/nature16167

Neonicotinoid pesticide exposure impairs crop pollination services provided by bumblebees

Dara A. Stanley¹, Michael P. D. Garratt², Jennifer B. Wickens², Victoria J. Wickens², Simon G. Potts² & Nigel E. Raine^{1,3}

Recent concern over global pollinator declines has led to considerable research on the effects of pesticides on pollination services¹⁸. Bumblebees are major pollinators of apples¹⁹ Although pesticides are t

Figure 1 | Effects of pesticide treatment on colony-level behaviour. a, b, Visitation rates provided by colonies to Scrumptious apple flowers (number of visits per flower per minute) (a) and number of foraging trips from which bees returned carrying pollen (b), from colonies exposed to different pesticide treatments. Eight colonies were observed per treatment group, and means $\pm$ s.e.m. are shown, * $P < 0.05$. NS, not significant. Results from statistical models are given in Extended Data Table 1.

Verursacher (Landnutzer und Wirtschaftszweige) des Artenrückganges der Farn- und Blütenpflanzen

(angeordnet nach der Zahl der betroffenen Arten in der Roten Liste; Mehrfachnennungen)

(nach KORNECK & SUKOPP 1988)

Vögel der Agrarlandschaft, EU

Farmland bird index

[Pe'er et al. 2014](#)

**Populations-
rückgang in allen
Regionen Europas**

Entwicklung der Vogelpopulationen vs. Getreideertrag

**Zielkonflikt zwischen
Produktion und
Biodiversität**

Bird population trends 1970-1990, yields 1993.
 $r = -0.54^{**}$

[Donald et al. 2001. Proc R Soc B 268:25](#)

LETTER

Hallmann et al. 2014. Nature

doi:10.1038/nature13531

Declines in insectivorous birds are associated with high neonicotinoid concentrations

Caspar A. Hallmann^{1,2}, Ruud P. B. Foppen^{2,3}, Chris A. M. van Turnhout², Hans de Kroon¹ & Eelke Jong

Je mehr Insektizid desto stärker ist der Populationsrückgang der Vögel.

Welche Gruppen sind vom Insektenrückgang besonders betroffen?

Was können wir zum Schutz der Biodiversität tun?

Förderungsmöglichkeiten in der **Landwirtschaft: Übersicht**

- Reduktion des **Biozideinsatzes**
- „**Einräumen**“ der Landschaft
 - Hecken
 - Säumen
 - Feldränder
 - Brachflächen
 - „Beetle Banks“
 - Agroforstsysteme
 - Vernetzen von Landschaftselementen
 - Hohe Randlinienlänge
- Angebot von **Nahrungsressourcen** erhöhen
 - Blühstreifen
 - Reduktion der Beikrautkontrolle
 - Grünlandextensivierung

- a) **Ökolandbau**
- b) **Einräumen der Landschaft**
- c) **Vertragsnaturschutz**
- d) **Diversifikation**

Extremwetterlagen

- Wettervariabilität nimmt mit dem globalen Klimawandel zu.
- Ist es möglich, Agrarsysteme unter **stark schwankenden** Bedingungen zu optimieren?

Trockenheit

Strategien der Anpassung – wohin wollen wir?

Statische Strategie - deterministisch

- Auftreten von Störungen in Zeit und Raum vorhersagen
- Mittlere Ertragsfähigkeit bei *durchschnittlichem* Störungsniveau erhöhen
- *Resistenz* gegenüber Störung erhöhen (kein Verlust der Funktion)

Stabilität

Dynamische Strategie - indeterministisch

- Störungsereignisse nicht vorhersehbar und nicht steuerbar, daher
- *Anpassungsfähigkeit* an Störung erhöhen
- Fähigkeit verbessern, die Funktionsfähigkeit nach Störung *wiederzuerlangen*

Resilienz

a) Kulturartenwahl

Beispiel 1: Ziel: Ausfälle einer Fruchtart durch eine andere Art kompensieren

a) Kulturartenwahl

Beispiel 1: Ziel: Ausfälle einer Fruchtart durch eine andere Art kompensieren

(Daten: Triticale: FAOSTAT Deutschland; andere: versuchsteil Danlcm)

b) Mischkulturen

Beispiel 2: Futterleguminosen

In diesem Fall: Je größer das Ertragsniveau, desto größer der relative Vorteil durch Mischen der beiden Arten.

[Tilman](#) et al. 1996. Nature

**Mehr Pflanzenvielfalt
erhöht den Ertrag.**

d) Genetische Diversität

Durchschnittlicher Ertragsvorteil von Sortenmischungen

Meta-Analyse von 91 Studie mit >3600 Beobachtungen:
Durch Mischung von Sorten nahm Ertrag im Vergleich mit den Reinsaatensorten im Durchschnitt **2.2%** zu.

d) Genetische Diversität

Relativer Ertrag im Vergleich zu Reinsaaten

b) Mischkulturen

Beispiel 2: Futterleguminosen

Gelbklee: trocken tolerant

Schwedenklee: überflutungstolerant

Reaktion auf kumulativen Trockenstress

Mischung ist besser als der Durchschnitt der Partner, aber nicht besser als der bessere Partner.